

Laibacher Zeitung.

Nr. 253.

Samstag am 4. November

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 fr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post vortor frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 fr. — Inserationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. C. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inserationsstempel“ noch 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtslicher Theil.

S. e. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den Senatspräsidenten bei dem k. k. Obersten Gerichts- und Kassationshofe, Dr. Thomas Karl Härdtl, als Ritter des kaiserlich-österreichischen Ordens der eisernen Krone zweiter Klasse, den Statuten dieses Ordens gemäß, in den Freiherrenstand des österreichischen Kaiserreiches allergnädigst zu erheben geruht.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Beförderungen:

Die Obersten im Geniestabe: Johann Ritter von Ebner und Josef Gläser zu Generalmajoren, Ersterer mit der Bestimmung als Stadt- und Festungskommandant zu Przemyśl, Letzterer in gleicher Eigenschaft zu Zaleszczyk.

Zu Generalmajoren und Brigadieren die Obersten: Franz Mertens, Kommandant des Infanterie-Regiments Erzherzog Stefan Nr. 58 und Josef Ritter v. Reznicek, Kommandant des Infanterie-Regiments Erzherzog Leopold Nr. 53.

Zu der k. k. Kriegs-Marine: der Fregattenkapitän Josef Ritter v. Pörtl zum Linienchiffskapitän, und

im Marine-Infanterie-Regimente: der Oberstlieutenant Appolinar Ritter v. Ujeyski zum Oberst und Regimentskommandanten; endlich

in der Zeug- und Artillerie: der Hauptmann Franz Seeland des 2. Feld-Artillerie-Regiments Erzherzog Ludwig, zum Major.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Erster Theil. XLVII. Stück. VI. Jahrgang 1854.

Daselbe enthält unter

A.

Nr. 275. Kaiserliches Patent vom 27. September 1854, womit die direkten Steuern für das Verwaltungsjahr 1855 ausgeschrieben werden.

Nr. 277. Verordnung des k. k. Armees-Ober-Kommandos vom 1. Oktober 1854, wodurch, im Einverständnisse mit dem Justizministerium, das Verfahren geregelt wird, welches von den Strafgerichten des Zivilstandes im Namen der zuständigen Militärbehörde in jenen Fällen zu beobachten ist, wenn beurlaubte Soldaten oder Reservemänner außer der Zeit der aktiven Dienstleistung, sich einer strafbaren Handlung schuldig machen.

Nr. 277. Verordnung des k. k. Finanzministeriums v. 6. Oktober 1854 über die von den Lotto-Gewinnern zu entrichtende Gebühr und die Art und Weise ihrer Entrichtung.

Nr. 278. Verordnung des k. k. Justizministeriums vom 7. Oktober 1854, wodurch die Bestimmungen des Erlasses vom 14. Oktober 1850, Nr. 393 des M. G. Bl., hinsichtlich der unmittelbaren Korrespondenz der Gerichte mit den k. k. Gesandtschaften in Beziehung auf Requisitionsschreiben, welche an die k. k. Gesandtschaft in Paris ergehen, theilweise abgeändert werden.

Nr. 279. Erlass des k. k. Finanzministeriums vom 8. Oktober 1854, betreffend die, bei der Erzeugung des Bieres in den geschlossenen Städten und bei der Einfuhr von Bier in dieselben zu

entrichtenden Gebühren, dann die Gebührenrückvergütung bei der Ausfuhr von Bier aus diesen Orten.

B.

Nr. 280. Inhaltsanzeige des unter der Nummer 257 des Reichs-Gesetzblattes vom Jahre 1854 enthaltenen Erlasses.

Laibach den 4. November 1854.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landes-Regierungs-Blattes für Krain.

Nichtamtlicher Theil.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatze.

Der „Oesterr. Soldatenfreund“ schildert die Vorfälle vor Sebastopol seit dem 16. Oktober nach russischen offiziellen Berichten, wie folgt:

„Am 16. waren die Allirten in die Parallele auf eine halbe Meile vor Sebastopol gerückt; die erste englische Division nahm Stellung auf den Abhängen im Tschernaja-Thale und bemächtigte sich des Wasserleitungstunnels, wodurch der Befestigung das Trinkwasser abgeschnitten wurde, nachdem schon am 14. d. Seitens des französischen Belagerungskorps die beiden äußersten Forts auf entfernte Distanz — wenn auch ohne Energie — beschossen worden waren. In der Nacht vom 16. auf den 17. wurde Seitens der Belagerten ein Ausfall auf die Position der Allirten an der Tschernaja Mjeka unternommen; die englische Division mußte sich mit einem Verluste von 150 Todten, Verwundeten und Gefangenen auf ihre Reserven zurückziehen, worauf die Russen auch ihrerseits hinter die Verschanzungen der nördlichen Forts zurückmarschirten.“

Das erste größere Bombardement, wenn auch nicht durchgreifend, hatte am 16., mithin gleich nach dem Vorrücken in die nähere Parallele, begonnen und an demselben Tage wurden durch die schweren türkischen Geschütze 6 Kanonen der russischen Batterie Nr. 10 demontirt, welche jedoch in der Nacht vom 16. auf den 17. während des Ausfalles durch neue Geschütze ersetzt wurden. Dieser Ausfall gegen die Position der englischen Division an der Tschernaja war übrigens von keiner Bedeutung, denn mit Tagesanbruch des 17. eröffneten die Verbündeten von der Land- und Seeseite gleichzeitig mit der größten Heftigkeit die Beschießung. Einige Hundert Geschütze der Land- und Schiffsbatterien überschütteten die südliche Stadt mit einem mörderischen Eisenregen, und der Donner machte die Erde beben. Bis Otschakow wurde derselbe deutlich vernommen. Die Flotte der Allirten näherte sich in Schlachtordnung dem Eingange der Bucht von Sebastopol, wo sie von der russischen Flotte (12 Linien Schiffen und 9 Dampfern) und von mehr als 1000 Stück Küstengeschützen erwartet wurde, die ein furchtbares Feuer ununterbrochen unterhielten. Gleich im Beginne des Gefechtes wurden 3 englisch-französische Schiffe von hohem Bord beschädigt; Admiral Hamelin, welcher mit der Pontusflotte noch eine große Aufgabe zu erfüllen hat, entschloß sich daher, nur gegen die Batterien des Quarantaineports das Beschießen aus seinen Bombarden, konvergierend mit den französischen Landbatterien, fortzusetzen, gegen die russische Flotte aber die Geschosse aus 90-Pfündern auf weite Distanz zu schleudern: das heißt: er mußte sich zur Schonung der Schiffe von der Bucht entfernen.

Sonderbarer Weise blieben die russischen Kriegsschiffe unbeweglich stehen, und nur diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß die russische Flotte allein mehrere Hundert Todte und Verwundete zählt. Einen ähnlichen Verlust haben die Russen bei Vertheidigung der Küstenbatterien erlitten. Vizeadmiral Korniloff wurde an jenem Tage von einer 90pfündigen Kanonenkugel auf dem Theaterplatze zerschmettert; neben ihm fielen sechs der ersten Stabsoffiziere, und mehr wie 500 Mann in wenigen Stunden todt nieder. Die Russen geben daher den Verlust nach offiziellen Berichten auf viele Hundert Todte an, sie behaupten aber auch: daß die Verbündeten an jenem Tage keine Erfolge feierten und einen gleich großen Verlust erleiden mußten, was wir um so weniger bezweifeln, als die Allirten ihrerseits bisher von keinen Vortheilen berichteten.

Am 18. wurden vom Fürsten Mentchikoff Eilboten nach Perekop entsendet, damit der Rest des Dannenberg'schen Korps ungesäumt auf Wagen, die aus Bessarabien dort eingetroffen sein mußten, nach Baktshi-Sarai abrückte. Am demselben Tage wurden auch in Balaklawa für die Verbündeten Verstärkungstruppen und Pferde, dann eine Herde von 1300 Ochsen ausgeschifft. Einer Kosakenabtheilung ist es gelungen, einen kühnen Coup anzuführen, diese Ochsen auf den Anhöhen von Balaklawa den Allirten abzujauchen, die 240 Mann französische Eskorte aufzuheben und die Ochsentreiber (Bulgaren) an Ort und Stelle niederzumachen.

Oesterreich.

Wien, 31. Oktober. Der Herr Armees-Oberkommandant F. Z. M. Freiherr v. Heß hat vorgestern dem k. französischen Divisionsgeneral de Letang einen Besuch abgestattet, und verweilte länger als eine Stunde bei demselben.

Wien, 31. Oktober. Es ist eine unbestrittene Thatsache, daß das österreichische Konsulatswesen in neuester Zeit und vorzüglich in der Türkei einen außerordentlichen Aufschwung genommen hat. Eine neue Beschäftigung der erfreulichen Thätigkeit unserer vaterländischen Konsulate findet man in einem Triester Handelsbriefe. Als nämlich unlängst die Pforte das Ausfuhrverbot von Zerealien durchführen wollte, war es vor Allem den thätigen, umsichtsvollen, unermüdlischen und aufopfernden Bestrebungen des Vizekonsuls in Janina, Herrn Ferdinand Haase, gelungen, dasselbe zu mildern, so daß mehrere Kaufleute bedeutende Ladungen nach Triest versenden konnten. Hierzu bemerkt der oben erwähnte Brief: Aus diesem Sachverhalte entnehmen wir mit Freuden, wie würdig Oesterreich und sein Handel in der Türkei vertreten ist. Wir können daher nicht umhin, der hohen k. k. Regierung zu danken, daß sie einen so thatkräftigen Vertreter der österreichischen Handelsinteressen auf diesen beschwerlichen Posten stellte.

— Der k. russische Gesandte, Fürst Gortschakoff, hatte am Sonntag eine längere Konferenz mit dem Herrn Minister des Aeußern, Grafen Buol-Schauenstein.

— Wie verlautet, wäre gestern eine Note des St. Petersburger Kabinetts als Erwiderung auf die letzte österreichische Note hier eingelangt. Der Inhalt dieses Aktenstückes soll die wiederholt ausgesprochene Ansicht, daß an ein Nachgeben von Seite Rußlands nicht zu denken sei, vollkommen rechtfertigen.

— In Betreff der bevorstehenden Regelung der Zoll- und Maassverhältnisse in den Fürstenthümern vernimmt man, daß dabei die von dem k. k. Intendanten, Herrn Baron von Bruck, gemachten Vorschläge zur Geltung kommen. Mehrfache Erleichterungen für den Warenverkehr sind dadurch in naher Aussicht.

— Da in Erfahrung gebracht wurde, daß die hinsichtlich des Gebrauches kupferner und messingener Es- und Trinkgeschirre bestehenden Vorschriften nicht allgemein beobachtet werden, wurden die dießfälligen Verordnungen in den Kronländern republicirt und gleichzeitig angeordnet, daß sowohl die im Inlande erzeugten, als die aus dem Auslande eingeführten, in Essig eingemachten Früchte, bei allen damit Handel treibenden Gewerbsleuten durch das hierzu berufene öffentliche Sanitätspersonal öfter bezüglich ihrer Schädlichkeit oder Unschädlichkeit für die menschliche Gesundheit zu untersuchen, und die gesundheitsschädlich befundenen zu vertilgen sind.

— Die Redaktion des vom österreichischen Lloyd in Triest herausgegebenen „Illustrirten Familienbuches“ hat abermals eine Preisausschreibung erlassen, und zwar dießmal für die zwei besten naturwissenschaftlichen Original-Aufsätze, welche, von der strengen Form der Wissenschaft sich frei machend, Darstellungen aus der gesammten theoretischen und angewandten Naturwissenschaft mit Berücksichtigung der neuesten Forschungen enthalten sollen, und auf den Raum von höchstens anderthalb Druckbogen in Quart bemessen sind. Die drei Preisrichter sind: V. Kollar, Direktor des k. k. Naturalienkabinetes und Prof. Dr. L. Redtenbacher in Wien, und Professor G. A. Roßmähler in Leipzig. Der Einsendungsstermin der Manuscripte an eine der beiden Hauptagenturen des österreichischen Lloyd, in Wien oder in Leipzig, währt bis zum 30. April 1853, und die beiden Preise betragen, außer dem üblichen Honorar, resp. 25 und 15 Dukaten in Gold. Hinsichtlich der näheren Bestimmungen verweisen wir auf die ausführliche offizielle Anzeige dieser Preisausschreibung, welche bei dem gegenwärtig allgemein verbreiteten Interesse für die Naturwissenschaften gewiß nicht verfehlen wird, bei dem schriftstellersnden, wie bei dem lesenden Publikum einen gleich günstigen Eindruck zu machen.

— In Frankfurt bildet sich eine „Aktiengesellschaft zur Förderung der Kunst“ mit einem Kapitale von 30.000 Gulden. Die Gesellschaft wird eine permanente Ausstellung von Gemälden, Kupferstichen und plastischen Werken veranstalten, welche dem Fremden gegen den Preis von 30 fr. Eintritt, der zugleich den Preis eines Loses einschließt, geöffnet wird. Für 5 fl. werden Jahresbilletts abgegeben, welche zugleich Anrecht auf ein unter den Mitgliedern dieser Klasse besonders zu verlosendes Kunstwerk geben. Die Aktionäre, die den Aktienfonds eingeschlossen, verzichten auf jeden andern Nutzen über 4 pCt. Zinsen.

— In den Vereinigten Staaten macht man jetzt Papier aus Immortellen, die in der Union und den Canada's in ungeheurer Menge wachsen. Die Zweige geben eine gröbere, die Blumen eine feinere Sorte von Schreibpapier, das stark sein, trefflich die Tinte aufnehmen und nicht durchschlagen, also alle wichtigen Eigenschaften des Schreibpapiers haben soll.

W i e n. Die k. „Wiener Ztg.“ veröffentlicht folgende

K u n d m a c h u n g.

Am 31. Oktober. I. J. haben sich in Wien 143 Erkrankungen an der Cholera ergeben, die Zahl der Genesenen hat 86, die der Verstorbenen 31 betragen.

Seit dem Ausbruche sind 3319 Personen erkrankt, 1437 genesen und 1138 gestorben.

In Behandlung verblieben 944 Kranke.

Wien, am 1. November 1854.

T r i e s t, 2. Nov. Die „Tr. Ztg.“ meldet: Kurz vor Schluß des Blattes erhielten wir durch den „Elleno“ eine etwas verspätete Post aus Konstantinopel bis zum 23. Oktober, an welchem Tage man nur Nachrichten aus der Krim bis zum 20. Abends hatte. Wir entnehmen den Berichten folgende Thatsachen. Das Bombardement dauerte vom 17. bis 20. ununterbrochen fort, vom 18. an aber nur auf der Landseite. Ueber-

triebene Nachrichten zum Nachtheile der Allirten waren in Konstantinopel im Umlauf. Das Bombardement begann am 17. an drei Punkten auf der Landseite. Um 1 Uhr Nachmittag eröffnete das französische Linienschiff „Charlemagne“ dasselbe von der See her. Allmählig theilten sich 22 Linienschiffe dabei, worunter 1 egyptisches und 1 türkisches.

Die Kanonade dauerte fünf Stunden, worauf die Flotte wieder ihren Ankerplatz beim Ratschafslüsch einnahm. Die Russen sollen schlecht geschossen haben, doch litten auch ihre Forts keinen bedeutenden Schaden. Das Admiralschiff „Ville de Paris“ wurde durch eine Bombe arg mitgenommen. Drei Adjutanten des Admirals Hamelin fanden den Tod, ein vierter wurde schwer verwundet. Er selbst blieb wie durch ein Wunder unverfehrt. Die Maschine des „Charlemagne“ wurde durch eine Bombe ganz unbrauchbar, zweimal wurde die Flagge weggeschossen. Osman Pascha's Sohn ist gefallen. „Refrubition“ und einige andere Dampfer kamen zur Ausbesserung nach Konstantinopel.

In Sebastopol geriethen mehrere Häuser durch eine englische Batterie in Brand. Eine französische Batterie wurde durch eine Bombe demontirt, dagegen ward ein Thurm in Sebastopol in Trümmer geschossen, ohne daß die dadurch entstandene Bresche jedoch benutzt werden konnte.

T e m e s v a r. Ein Korrespondent der „Temesvarer Zeitung“ benachrichtigt Diejenigen, welche bei den k. k. Truppen in der Walachei Angehörige haben, Briefe an dieselben über Hermannstadt nach Bukarest zu adressiren. Zwischen Orsova und der Walachei bestche gegenwärtig keine Postverbindung. (Triest. Ztg.)

Deutschland.

M ü n c h e n, 28. Oktober. Ueber den Verlauf der Krankheit weiland Ihrer Majestät der Königin Theresie bringt die „Allgemeine Zeitung“ folgende Mittheilung:

Am 25. d. Vormittags, eine halbe Stunde vor der Abreise nach der Riß, begab sich Se. Majestät der König Max in den Wittelsbacher Palast, um nochmals nach dem Befinden der geliebten Mutter zu sehen. Der Zustand der hohen Patientin war, den Umständen nach, ein sehr guter, und auf die Bemerkung Sr. Majestät, daß Allerhöchstden unter keiner Bedingung abreisen würden, wenn auch nur im entferntesten eine Gefahr zu vermuthen wäre, antwortete der Leibarzt Sr. Majestät des Königs Ludwig, Dr. Schrettinger, daß Se. Majestät nur ganz unbesorgt abreisen möchten, indem an Gefahr gar nicht zu denken sei. Hierauf reiste Se. Majestät der König ab, nicht ahnend, daß Er die theure Mutter nur noch als Leiche wiederfinden würde. Befehle von dem weiteren Verlauf der Krankheit, resp. der so gut wie mit Bestimmtheit erwarteten Besserung und Genesung, möglichst oft Nachricht zu erhalten, wurden zurückgelassen. Nachmittags war das Befinden der hohen Verewigten noch eben so gut wie Vormittags und Abends ebenfalls. Die Angabe, daß die plötzliche böse Wendung schon Abends um 7 Uhr eingetreten sei, ist unrichtig. Es ist dieß erst mehrere Stunden später der Fall gewesen, und der beste Beweis dafür, wie wenig man selbst noch um 10 Uhr von einer Gefahr ahnte, ist wohl der Umstand, daß Se. Maj. der König Ludwig sich um diese Zeit zu Bette verfügte. Von den befohlenen Kurieren waren inzwischen zwei abgegangen. Se. Maj. der König empfing am 26. Früh 7 Uhr in der vordern Riß die ersten Nachrichten, welche dahin lauteten, daß in dem Befinden der durchlauchtigsten Patientin keine Verschlimmerung, aber auch keine Besserung eingetreten sei. Diese Meldung hätte im Allgemeinen nichts weniger als eine Befürchtung einflößen können, aber gleichwohl ließ schon der eine Umstand, daß, wenn auch keine Verschlimmerung, so doch auch keine Besserung eingetreten war, Se. Maj. nicht ruhen. Sofort wurde die Rückreise befohlen und, nachdem gepackt war, schon um 8 Uhr angetreten. Von der später wirklich eingetretenen Verschlimmerung hatte Se. Maj. der König noch gar nichts erfahren. Erst in Holzkirchen erfuhr der König die schmerzlichste Kunde und zwar durch den Geheim-

rath Dr. Giell, welcher den schweren Auftrag hatte, dem König die Nachricht von dem harten Schlag, der ihn und das ganze königliche Haus getroffen, zu überbringen und welcher eben dort den zurückkehrenden Monarchen traf.

Frankreich.

P a r i s, 28. Oktober. Der Kaiser hat auf Antrag des Marineministers bestimmt, daß die Namen Bomarsund und Alma auf die Fahne der Marine-Infanterie-Regimenter geschrieben werden sollen, die an der Belagerung und Schlacht Theil genommen haben.

Schweden.

Stockholm, 23. Oktober. Der Staatsauschuß hat heute mit 20 gegen 15 Stimmen beschloffen, die vom Könige begehrte Erhöhung des kleineren Kredits auf dritthalb Millionen dem Reichstage zur Annahme zu empfehlen. Die Minorität will den größeren Kredit um eine, und den kleineren um eine halbe Million erhöht wissen.

Telegraphische Depeschen.

P a r i s, 2. November. Der „Moniteur“ meldet: Der engl. Dampfer „Trent“, der Sebastopol am 25. v. verließ, und am 26. Abends zu Barna eintraf, habe die Nachricht gebracht, daß das Bombardement auf das Lebhafteste fortdauerte; die Belagerer hatten mehrere Kanonen gegen die Thore von Sebastopol gerichtet, die Stadt war von Todten und Verwundeten voll. Admiral Nachimoff soll durch eine Bombe getödtet sein.

* London, 2. November, Morgens. Die „Times“ meldet, die Regierung habe Nachrichten aus der Krim vom 25. v. M., die Belagerung schreite bestens fort; früheren Depeschen von einer englischen Niederlage werde allseitig widersprochen.

Berlin, 2. Nov. Eine telegraphische Depesche aus Petersburg vom heutigen Tage meldet: Nach einem Berichte des Fürsten Menschikoff v. 27. v. M. Abends ist seit 23. Nichts bei dem Liprandi'schen Korps weiter vorgekommen. Das Feuer gegen die Festung war am 27. schwächer; es ward erfolgreich erwiedert; der Angriff von der Seeseite blieb fortwährend unerneuert. (Fremdenbl.)

* Berlin, 2. November. Dem Vernehmen nach soll die Zusammentretung der Kammern definitiv am 27. erfolgen.

* Turin, 1. November. Der Provinzialrath votirte eine halbe Million Lire als Prämie für die Gesellschaft, welche den Eisenbahnbau von Vigevano in der Richtung von Mailand mit einer festen Brücke über den Tessin übernehmen will. Zunächst beabsichtigt die Gesellschaft Schritte, um sich der Geneigtheit der k. k. österr. Regierung für die genannte Richtung zu versichern.

Neueste levantinische Nachrichten.

* Wir haben heute eine Landpost telegraphirt erhalten, die Meldungen aus Konstantinopel vom 26. Oktober bringt. Sie sind begreiflicher Weise arm an eigentlichen Neuigkeiten; diejenigen aus der Krim reichen bis 23. v. M. Die Lage war dort unverändert, des Bombardement dauerte fort. Wesentliche Zerstörungen sind weder dieß noch jenseits wahrnehmbar worden, häufige Ausfälle finden ohne Erfolg Statt; russische Verstärkungen sind angelangt, mehrere Schuttschiffe wurden in Sebastopol abgefeuert aus unbekanntem Grunde, man vermuthete wegen der Ankunft eines hochgestellten Befehlshabers. Von Konstantinopel werden eiligst Munitionsendungen nach der Krim befördert. Die französische Brigade aus dem Pyräus ist durchpassirt, seawärts hat kein weiterer Angriff stattgefunden; viele Schiffe der Allirten sind beschädigt, der englische Zweidecker „Albion“ wird im Arsenal ausgebessert. Das Wetter ist warm, die See ruhig.

Theater.

Donntag, den 4. November:

Der Herentrunk,

Zauber-Märchen in 3 Akten, von Rager.

Seuilleton.

Das Gouvernement Taurien.

Bei dem Interesse, welches gegenwärtig diese Landschaft allenthalben erregt, dürfte es angemessen erscheinen, die statistischen und topographischen Zustände derselben auf Grundlage verlässlicher Schilderungen in das Auge zu fassen, um ein richtigeres Bild des wichtigen Schauplazes, auf welchem große und bedeutungsvolle Kämpfe sich vorbereiten, zu gewinnen. Die sogenannte Krim bildet den Hauptbestandtheil dieses Gouvernements, welches das südlichste in dem europäischen Rußland ist, und zwischen dem schwarzen und asow'schen Meere, Cherson, Jekaterinoslaw und den donischen Kosaken, Kaukasien und Tscherkessien mit einer Bevölkerung von 150—460.000 Seelen liegt. Was den Flächenraum der Halbinsel betrifft, so ist derselbe nicht genau vermessen, und wird von Einigen zu 1646, von Anderen zu 2042 Quadratmeilen angenommen. Die Bevölkerung ist aus Tartaren, Russen, Nogajern, welche aus der nogaj'schen Steppe herüber gekommen sind, aus Griechen, Armeniern, Israeliten und Zigeunern bunt gemischt, und so wie dieses Völkergewühl einerseits die wechselvollen historischen Geschehnisse dieses Landes, welches seit jeher einen Gegenstand der Eroberungslust vermöge der üppigen Schätze seines Bodens zu bilden, so einladend und geeignet erschien, deutlich bezeichnet, so erzeugt es auch jetzt noch auf seinen Märkten eine überraschende Mannigfaltigkeit der verschiedensten nationalen Verührungen.

Was die taurische Halbinsel, die Krim (Chersonesus taurica) selbst betrifft, so hängt sie mit der nogaj'schen Steppe durch die Meerenge von Perekop zusammen, hat auf ihrer Ostseite sehr tief zerrissene Klüften, von denen sich die lange und ungemein schmale Landzunge Arabat und das faule Meer hinzieht, ferner die breite Halbinsel Kertsch, die durch die Meerenge von Zenikale von dem Lande der tschernomorisken Kosaken getrennt ist, südlich die Vorgebirge Megapoy, Wyanda und Aya, westlich das Tarchanskoj Kut, nördlicher die Spitze Perekop und das todtte Meer. Der Charakter der Landschaft ist nördlich eben, südlich gebirgig.

Zum ersten Male im Jahre 1736 drangen die Russen unter dem Feldmarschall Münnich in die Krim. Im Jahre 1757 wurde der von seinen Unterthanen gehaßte Alim Gheraj von den Nogaj-Tartaren vom Throne gestoßen und Kerim Gheraj zum Khan ernannt. Nachdem die Russen unter Dolgoruki 1771 in Taurien eingefallen waren, gaben sie dem Sahib Gheraj den Khan-Titel; dieser trat der Kaiserin Katharina II. Kertsch und Kiburn ab, behauptete sich aber in seinen übrigen Besitzungen noch ziemlich lange. Im Jahre 1779 räumten die Russen die Krim, und der Khan derselben ward verpflichtet, seine Wahl durch den Großherren bestätigen zu lassen; allein da innere Streitigkeiten fortwährten, auch Sahib Gheraj seine Häfen durch russische Schiffe blockirt, und sich selbst durch Potemkins Armee bedroht sah, so überließ dieser die Krim, Kuban und die Insel Taman den Russen. Die Pforte, welche von Seiten der andern Mächte keine Unterstützung fand, sah sich genöthigt, hiezu ihre Zustimmung geben.

Die Russen beschlossen, statt der malerischen alten Hauptstadt des Landes Baktshi-Seraj, eine stattliche, moderne Stadt an den Ufern des Salghir unter dem Namen Simpheropol zu gründen, wozu sie die zweite Stadt der Landschaft, das alte tartarische Akmerzet benutzten. Die Hauptstadt zählt im Ganzen beiläufig 14.000 Einwohner; der von den Russen erbaute Theil thut sich durch russischen Geschmack, d. h. durch sehr breite Straßen mit sehr weißen, hohen Häusern mit grünem Anstrich hervor, während ein Viertel ungefähr von 5000 Tartaren ausschließlich bewohnt wird. Die Straßen desselben sind beinahe durchgängig kahl, die Häuser bloß einen Stock hoch und jedes in einem besonderen Hofraume eingeschlossen. Die Kaufläden sind nicht zahlreich, liegen weit auseinander, und sind meistens ungeräumig. Das schönste Gebäude der Stadt ist dasjenige, welches von dem Gouverneur bewohnt wird; es hat nicht bloß ein interessantes, sondern auch massives

Ansehen. Nahe vor der Stadt liegt eine große Kaserne, wovon aber nur das Spital in fortwährendem Gebrauche ist; das übrige Gebäude wird nur zuweilen von Truppen bezogen, welche von und nach dem Kaukasus marschiren. Hotels nach europäischem Muster gibt es in Simpheropol nur zwei.

Messe wird dort gewöhnlich in den ersten Tagen des Oktobers gehalten, wo dann der Reisende Gelegenheit findet, die größte Mannigfaltigkeit der Trachten und die am meisten charakteristischen Erscheinungen der Krim beisammen zu schauen.

Obgleich Simpheropol, wenn man von Kertsch kommt, in einer Ebene zu liegen scheint, so liegt doch ein großer Theil der Stadt an dem steilen Rande der Steppe, wo man eine prachtvolle Aussicht auf die unmittelbar darunter liegende Landschaft genießt. Am Fuße 200 Fuß hoher Felsen fließt der Salghir, welcher in seinem nordwärts gerichteten Laufe ein reizendes, mit der üppigsten Vegetation ausgestattetes Thal durchströmt, in dessen Hintergrunde der Tschatir Dag (Trapezus der Griechen), Palata Gora von den Russen, 6600 Fuß hoch zum größten Theile aus Kalkfelsen bestehend, hervorrage. Dieser Berg liegt am Fuße des Tartarendörchens Bujuk Janikoi, und zeichnet sich durch seine schroffen, kühnen Formen aus. Auch finden sich im Schooße desselben interessante Grotten mit Tropfsteinbildungen und unterirdischen Bächen.

Theater.

Das Repertoire der letzten zwei Wochen bot keine nahrhafte und kräftige Kost für den Geist; es waren vielfältig Wiener-Fabrikate, die auf den Vorstadtbühnen der Residenz mit Zuhilfenahme aller äußeren Mittel eben nur durch die Außenseite bestechen, in der Provinz hingegen, wo die Verhältnisse einem Unternehmer nicht erlauben, große Summen auf die Ausstattung zu verwenden, selten allgemein durchgreifen. Die Schuld davon liegt allerdings weder am Direktor noch am Regisseur, es ist dieß ein innerer Fehler, an dem diese „Charaktergemälde“, „Lebensbilder“, „Märchen“ u. s. w. laboriren. Andererseits ist es auch wahr, daß Possen und Spektakel-Stücke — leider! — mehr besucht werden, als klassische Stücke; und da die Unternehmung zuerst auf das Herbeibringen des nervus rerum sehen muß, so können wir es nicht einmal rügen, wenn mehr diese Seite des Repertoires berücksichtigt wird. Zu wünschen wäre es allerdings, daß ein besserer, gebildeterer Geschmack die Oberhand gewinnen würde, daß die Hanswürstaden und die französischen Nähr- und Grausstücke mit 5 bis 8 Akten, die einen ganzen Theaterzettel mit Personen und Titulaturen der Akte anfüllen, nach und nach von der Bühne verschwinden möchten. Die Direktion kann zwar, ohne sich die materiellen Mittel gänzlich abzuschneiden, was Niemand verlangen kann, diesen Umschwung im Geschmack nicht von heute auf morgen hervorbringen; die edlere Geschmackrichtung ist nur eine Frucht der Zeit, und die Initiative muß vom gebildeten Publikum selbst ausgehen, indem es seine und klassische Stücke besser besucht, als jene sogenannten Spektakel-Stücke. Die Direktion wird dann sicher dem besseren Geschmack auf halbem Wege entgegenkommen, und feinere Bildung in ästhetischer Hinsicht wird ihre schönen Folgen zu Tage fördern. Man wird unsere „frommen Wünsche“ idealistisch nennen; mögen sich diese Wünsche nach und nach auch praktisch verwirklichen, dieß ist das Endziel, auf welches eine gesunde Kritik hinarbeiten soll.

Zu den besseren Stücken zählen wir „die Gebrüder Foster.“ Hat auch dieses „dramatische Gemälde“ zahlreiche Inkonssequenzen in den Charakteren, so bietet es doch mitunter recht lebensfrische Scenen, und die Grundidee hat einen empfehlenswerthen moralischen Halt. Auch die Darstellung war im Ganzen entsprechend, und wir heben die Herren Kurz und Steinbeck (Stephan und Thomas Foster), so wie das Fr. Calliano (Wellsted) lobenswerth hervor. Die Herren Lazzar (Robert) und Graubner (Brown) genügten; die beiden „Glücksritter“ aber boten des Guten zu viel, derlei Karikaturen ermüden in der Länge.

„Der Hauptmann der Scharwache“ ist ein sehr erheiterndes Lustspiel, das selbst bei der nicht sehr lobenswerthen Aufführung ansprechen mußte. Herr Kurz war in der Titelrolle ausgezeichnet, auch Fr. Calliano, so wie Hr. Lazzar, befriedigten; — allein gar keine Rührung, das Ganze viel zu schleppend, offenbar ein Mangel an hinreichenden Proben. — „Der reisende Student“ wurde vom Hrn. Fischer mit aller Natur und Wahrheit gegeben, so recht „ein Stück wahres Menschenleben.“ Ueberhaupt ist Herr Fischer in derartigen Parthien oder als Bon vivant vortrefflich, und ist nebst den Herren Kurz und Steinbeck ein tüchtig routinirter Schauspieler, der sich jedesmal des Beifalls mit Recht erfreut.

„Doktor und Friseur“ ist unstreitig eines der schwächsten Lustspiele von Kaiser. So unnöthige und unliebsame Längen, keine Spannung, kein eigentlicher Grundgedanke; es sind zusammengewürfelte Scenen ohne innere Begründung, ohne sachliche Verbindung. Die Hauptparthie gab Hr. Fischer mit natürlicher Färbung und Wärme, die ganze Mache konnte jedoch nicht das Interesse rege erhalten.

Hr. Steinbeck wählte zu seinem Benefice die „Finglinge.“ An diesem Produkte arbeiteten zwei französische Autoren, und ein deutscher Uebersetzer, und doch kam eine solche literarische Kümmerlichkeit „in 5 Aufzügen und 7 Tableaux“ und 7 separaten Titeln zur Welt! Wir bedauern nur, daß der brave Schauspieler Hr. Steinbeck ein solches miserable Fabrikat als Benefice-Vorstellung gewählt hat, selbst als „Sonntagsstück“ wäre es zu schlecht. Man wird es uns erlauben, so schnell als möglich dieses „Drama“ aus dem Gedächtnisse zu streichen, denn wahrlich man könnte ganze Bögen über diese Mache schreiben, bevor man alles das Verkehrte und Verschrobene beleuchten würde. Wir notiren nur, daß Fr. Berger vom Pösther-Theater als „Gabriel“ auftrat. Eine recht angenehme Erscheinung, mit leichtem, gefälligen Spiel, die allgemein ansprach.

Ueber die chinesischen Künstler, die sich an zwei Abenden bei sehr vollem Hause produzierten, hat der Theaterzettel selbst eine Kritik gebracht, die jedenfalls von uns nicht in so superlativem Tone ausgesprochen worden wäre. Die Jongleurs sind sich alle mehr oder minder ähnlich, ob sie aus China oder aus Frankreich oder aus Neapel kommen. Die Produktionen wurden mit Präcision und Sicherheit ausgeführt, obwohl das „Messerwerfen“ für die schwachen Nerven der Europäer etwas zu sehr urwüchsiger Natur ist. Das Beste daran, oder vielmehr das Anziehendste ist die Erscheinung der Chinesen selbst, hat man sie gesehen und gehört, so ist der Hauptwitz vorbei.

Das Original-Märchen „Kein Tod mehr“, von Langer, ist in dieser Auffassung und Vorführung durchaus kein Stoff für das Theater; Maimund hätte mit seiner reichen, poetischen Phantasie diese Idee gewiß trefflich behandelt. Schon das Auftreten des „Todes“ mit Sense und Stundenglas, ist nichts weniger als ästhetisch, dann der alberne Grund zur Metamorphose und Gefangenschaft, und die noch alberneren Scenen im Lande „Idealia.“ Was Fr. Vanini im 2ten Akte in die Scene gesprochen hat, ist uns eben so unbekannt, als was die Chinesen den Abend vorher gesprochen haben; wir haben kein Wort verstanden, obwohl sie deutsch gesprochen haben dürfte? Die Folgen, wenn „kein Tod mehr“ wäre, hätten doch in angenehmerer, einfacherer Weise vorgeführt werden können, dazu hätte es keines Landes „Idealia“ bedurft, noch weniger aber der widerlichen und gemeinen Erscheinung der „Hofdame Archaja“; eine solche Erscheinung wäre für ein Arena-Publikum zu ordinär. Was sollen wir von der „Sizung des Gemeinderathes“, was von dem Grunde zur Freilassung des „Todes“ sagen? Schauderhaft! — Der „Genius des Friedens“ hat zwar einige hübsche Ideen in guten Versen auszusprechen, doch redete der Genius etwas zu unverständlich leise, auch der „Tod“ hat einiges Gute zu sagen, dieser war aber vielfach unverständlich. Wir sind froh, daß der Tod auf der Welt ist, und somit wollen wir zu der Begräbnißfeier dieses Märchens unser Schwärzlein beitragen!

Dr. Kun.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 2. November Mittags 1 Uhr.

Die Börse eröffnete noch unter dem Eindrucke der vorgestern bekannt gewordenen Kriegsergebnisse.

Gold wurde auf 28 1/2 gehalten, für London begehrte man 12 fl. Später gelangte eine Nachricht von bedeutenden Erfolgen der Allirten bei Sebastopol in Umlauf.

Effekten zeigten sich beliebt und höher.

Das Geschäft entwickelte sich nicht nur in Fonds, sondern auch in Aktien, die lange Zeit vernachlässigt waren, ziemlich lebhaft.

Namentlich sind 1854er Lose von 96 1/2 bis 7/8 gestiegen, 5% Nat. Anl. war mit 88 begehrt, für Lloyd-Dampfschiffe und Bank-Aktien zeigte sich bei höhern Preisen rege Kaufkraft.

Fremde Wechsel und Komptanten sind im Laufe der Börse um 1 1/2 pSt. zurückgewichen und offeriert geblieben.

Amsterd. 101. — Augsburg 123 1/2 Brief. — Frankfurt

121 1/2 Brief. — Hamburg 90 1/2 Brief. — Livorno —.

London 11.50. — Mailand 119 1/2. — Paris 142

Staatsanleiheverschreibungen zu 5% 83 3/4 — 83 1/2

St. B. „ 5% — —

St. National Anl. „ 5% 87 1/2 — 88

Staatsanleiheverschreibungen „ 4 1/2 % 72 3/4 — 72 1/2

St. „ „ 4% 65 1/2 — 65 1/4

St. „ „ 3% 50 1/2 — 51

St. „ „ 2 1/2 % 41 1/2 — 41 1/4

St. „ „ 1% 17 — 17 1/2

Staatsanl. v. J. 1850 mit Rückz. 4% 92 — 92 1/2

St. 1852 „ 4% 88 1/2 — 89

St. Gloggnitzer m. A. „ 5% 92 — 92 1/4

Grundentlast.-Oblig. N. Desler. zu 5% 81 1/2 — 82

St. anderer Kronländer 76 1/2 — 77

Lotterie-Anleihen vom Jahre 1834 224 — 224 1/2

St. 1839 134 — 134 1/2

St. 1854 96 1/2 — 96 3/4

Banco-Obligationen zu 2 1/2 % 53 — 59

Obligat. des L. B. Anl. v. J. 1850 zu 5% 91 — 96

Bank-Aktien mit Bezug pr. St. 1220 — 1225

St. ohne Bezug 1015 — 1018

St. neuer Emission 978 — 980

Escomptbank-Aktien 93 1/2 — 93 3/4

Kaiser Ferdinands-Nordbahn 176 — 176 1/2

Wien-Maader 97 — 97 1/2

Wid. u. L. u. G. m. d. n. 246 — 248

Presb. Tyen. Eisenb. 1. Emission 17 — 20

St. „ mit Priorit. 30 — 35

Edenburg-Wien-Neustädter 63 1/2 — 63 1/4

Dampfschiff-Aktien 523 — 525

St. 12. Emission 518 — 520

St. des Lloyd 551 — 554

Wiener-Dampfmühl-Aktien 126 — 127

Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5% — 95

Nordbahn „ 5% 86 — 86 1/2

Gloggnitzer „ 5% 79 — 80

Donau-Dampfschiff „ 5% 85 1/2 — 86

Como Rentcheine 14 1/2 — 14 1/4

Eisenh. 40 fl. Lose 83 — 86

Windschgraben-Lose 29 1/2 — 29 3/4

Waldstein'sche „ 28 1/2 — 28 3/4

Keglevich'sche „ 10 1/2 — 10 3/4

Kaiserl. vollwichtige Dukaten-Agio 27 1/4 — 27 1/2

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 3. November 1854.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5 pSt. (in G. M.) 83 3/4

St. 4 „ 65 1/2

Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl. 131 7/8

Grundentl.-Obligat. anderer Kronländer zu 5% 76

Aktien der Niederöstr. Escompt-Ges.

St. pr. St. zu 500 fl. 467 1/2 fl. in G. M.

St. Anleihen v. J. 1854 „ 97 fl. in G. M.

5% National-Anleihen 87 15/16 fl. in G. M.

Obligationen des Lombard. v. J. 1850 zu 5% 94 1/2 fl. in G. M.

Bank-Aktien pr. St. 1225 fl. in G. M.

Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. 1762 1/2 fl. in G. M.

Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M. 52 fl. in G. M.

Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M. 550 fl. in G. M.

Wechsel-Kurs vom 3. November 1854.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Guld. 123 1/4 Bf. llo.

Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Ver-) 121 1/4 3 Monat.

eins. Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.) 90 2 Monat.

Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden 11-49 1/2 3 Monat.

London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 119 3/4 2 Monat.

Mailand, für 300 Dester. Lire, Gulden 142 1/4 2 Monat.

Paris für 300 Franken „ Guld. 23 1/2

Gold- und Silber-Kurse vom 2. November 1854.

Kais. Münz-Dukaten Agio 27 1/2 27 1/4

St. Rand- „ 27 26 3/4

Napoleon'scher „ 9.37 9.35

Souverainscher „ 16.40 16.36

Friedrich'scher „ 9.48 9.46

Preussische „ 10.4 10.2

Engl. Sovereign „ 12. 11.58

Ruß. Imperiale „ 9.52 9.50

Doppie „ 32 1/2 32 1/2

Silberagio 23 1/2 23 1/4

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten
Den 1. November 1854.

Fr. Anna Baronin Scherpon, Oberstens-Gattin;
— Hr. Leopold Maruschka, Dr. der Rechte; — Hr.

Frantz Schold, Dr. der Medizin, — und Hr. Mo-

riz Wolke, Buchhändler, von Triest nach Wien —

Hr. Ignaz Gutz, Dr. der Medizin, — und Hr.

Josef v. Bosaniji, Gutsbesitzer, von Wien nach Triest.

— Hr. Josef Horak, k. k. Telegraphen-Kommissär,
von Wien. — Hr. Gustav Erber, k. k. Rechnungs-
Offizial, von Triest nach Graz. — Hr. Balzano,
Oberingenieur, von Pesth nach Triest. — Hr. David
Enderle, Handelsmann, von Graz nach Modena.

Den 2. Hr. Burgersch, k. englischer von Wien
nach Triest. — Hr. Roman Prettnner, Professor, von
Wien nach Görz. — Hr. Dimitri Kilaibidi; — und
Hr. Vasef Moukhl, türkische Privatiers; — Hr. Klin-
gelhoeffer, Privatier, — und Hr. La Croix de Laval,
Erzieher, von Triest nach Wien. — Hr. Theresia
Edelmann, Doktors-Witwe, von Triest nach Leipzig.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 28. Oktober 1854.

Agnes Hribar, Inwohnerin, alt 58 Jahre, im
Zivil-Spital Nr. 1, an der Wassersucht.

Den 29. Der M. M. ihr Kind Eleonora, alt
8 Monate, in der Polana-Vorstadt Nr. 29, am
Zehrfieber. — Dem Michael Kegel, Ausleger, sein
Kind Anton, alt 5 Monate, in der St. Peters-Vor-
stadt Nr. 29, an Fraisen. — Valentin Woltschisch,
Inquirit, alt 27 Jahre, im Inquisitionshause Nr. 82,
an der Gehirnentzündung.

Den 30. Josef Pohnikar, Hausbesitzer, alt 53
Jahre, im Zivil-Spital Nr. 1, am Nervenschlage.

3. 1736. (3)

Daguerreotyp-Stereoskop-Portraits.

Endesgefertigter gibt sich die Ehre einem hohen Adel und geehrten Publikum hiermit ergebenst
anzudeuten, daß er die sogenannten **Stereoskopbilder** — eine neue amerikanische Erfindung — welche
hier noch nicht bekannt sind, in 1/2 Minute Sitzung in Farben verfertigt.

Diese Portraits, durch die 2 optischen Gläser angesehen, treten dem Auge so plastisch entgegen
und geben denselben einen eigenthümlichen Reiz, so, daß sie als einzig und unübertrefflich in ihrer Art
dastehen.

Muster von diesen **Stereoskopbildern** sind dem geehrten Publikum beim Herrn Josef Ka-
ringer auf dem Hauptplatze, und die einfachen in den Kaffeehäusern des Herrn Mathias Linsel
in der Spitalgasse und des Herrn Gnesda am Hauptplatze zur Einsicht ausgestellt.

Die Aufnahme bei jeder Witterung von 9 bis halb 3 Uhr Nachmittags. — Wohnung im
Gasthause „zur Sternwarte“ am St. Jakobs-Platz Nr. 139, I. Stock, Thür. Nr. 4.

Mein Aufenthalt ist hier nur einige Tage.

Josef Schinowsky,
Daguerreotypist aus Wien.

3. 1774. (1)

Spielwaren-Geschäft.

Dieses schon über 25 Jahre bestehende Geschäft, welches sich einer
ausgedehnten Bekanntheit erfreut, wird wegen Geschäftsveränderung
aufgegeben, und sohin das Warenlager nebst Stellagen und Auslagkä-
sten aus freier Hand verkauft.

Nähere Auskunft erhält man im Zeitungs-Comptoir.

3. 1692. (3)

Preßgerm-Anzeige.

Einem betreffenden Publikum zeigen wir hiermit ergebenst an, daß,
nachdem unsere Preßgerm-Fabrik durch Aufstellung einer Dampf-
maschine, so wie überhaupt durch die neuesten Einrichtungen vervoll-
kommen ist, wir nunmehr den Betrieb derselben wiederum beginnen und
in den Stand gesetzt sind, unsere geehrten Kunden mit stets gleicher Ware
von vorzüglicher Qualität zu bedienen. Gleichzeitig erwähnen wir, daß
die Einrichtungen in so bedeutendem Maßstabe getroffen sind, daß wir
alle Aufträge zu jeder Zeit pünktlich zu effectuiren im Stande sind.

Graz, am Steinfelde.

Brüder Meininghaus.

3. 1735. (6)

Heute

Samstag am 4. November um 6 Uhr Abends
erfolgt in Wien, im k. k. Banko-Gebäude, unter Aufsicht und Leitung der
Herren Abgeordneten des hohen k. k. Finanzministerium und der wohlhö-
lichen k. k. Lotto-Direktion die erste

Ziehung

der großen

Realitäten- und Geld-Lotterie

des k. k. priv. Großhändlers G. M. Perissutti.

In Laibach sind Lose dieser Lotterie zu haben bei

Joh. Ev. Wutscher.

Einzeichnungen auf das National-Anlehen.

LXXVIII.

Bei der k. k. Landeshauptkasse in Laibach.

Gulden

Bereits nachgewies. Einzeichnungen 1,463.630

Beim k. k. Steueramte in Krainburg.

Gulden

Bereits nachgewies. Einzeichnungen 85.310

Hr. Blas Jerizh, Grundbes.	60
" Georg Koschner, dto.	100
" Michael Kern, dto.	40
" Anton Hahn, dto.	100
" Jakob Koschnik, dto.	110
" Johann Koschnik, dto.	40
" Mathias Kuster, dto.	80
" Jakob Paulizh, dto.	20
" Johann Paulizh, dto.	40
" Anton Dollinschek, dto.	50
" Michael Pitsch, dto.	50
" Johann Eger, dto.	140
" Jakob Rosmann, dto.	20
" Martin Sajowiz, dto.	110
" Johann Sajowiz, dto.	50
" Johann Sajowiz, dto.	200
" Josef Sajowiz, dto.	70
Hr. Margareth Sajowiz, dto.	110
Hr. Johann Podjet, dto.	50
" Josef Stempichar, dto.	130
" Johann Schibert, dto.	70
" Johann Schibert, dto.	80
" Blas Urangh, dto.	100
" Blas Stempichar, dto.	70
" Johann Stempichar, dto.	120
" Josef Schimenz, dto.	70
Hr. Dorothea Jagodiz, dto.	40
Hr. Johann Dellouz, dto.	60
" Josef Jagodiz, dto.	80
" Johann Jagodiz, dto.	40
" Valentin Pauz, dto.	20
" Valentin Stirn, dto.	20
" Josef Stirn, dto.	80
" Barthel Stuller, dto.	40
" Martin Dollinschek, dto.	50
" Johann Jerizh, dto.	50
" Martin Kurnik, dto.	20
" Georg Mekezh, dto.	80
" Barthel Mubi, dto.	70
" Andreas Mubi, dto.	70
" Jakob Piller, dto.	60
" Johann Dollinschek, dto.	50
" Johann Rogel, dto.	140
" Johann Sluga, dto.	60
" Markus Emerslekar, dto.	90
" Johann Hudobianig, dto.	60
" Johann Sormann, dto.	50
" Alex Stirn, dto.	60
" Alois Mubi, dto.	80
" Johann Stirn, dto.	20
" Michael Studen, dto.	80
" Johann Brolich, dto.	80
" Josef Brolich, dto.	100
" Andreas Bukounig, dto.	20
" Ignaz Gallian, dto.	100
" Primus Galle, dto.	70
" Martin Karun, dto.	50
" Georg Etkofer, dto.	50
" Primus Etkofer, dto.	20
" Georg Payer, dto.	20
" Mathias Karun, dto.	20
" Josef Kofu, dto.	40
" Johann Steffe, dto.	20
" Martin Steffe, dto.	40
" Josef Widouz, dto.	20
" Anton Jekouz, dto.	40
" Jakob Zeller, dto.	40
" Josef Bukounik, dto.	70
" Josef Kirn, dto.	110
" Johann Kern, dto.	20
" Mathias Saplotnik, dto.	20
" Josef Schenk, dto.	120
" Peter Stirn, dto.	70
" Nikolaus Komouz, dto.	20
" Valentin Urbangh, dto.	40
" Barthel Koschnik, dto.	40
" Kaspar Brolich, dto.	90
" Mathias Brolich, dto.	70
" Johann Brolich, dto.	100
" Anton Bukounik, dto.	70
" Lorenz Bukounik, dto.	40
" Lorenz Bupernik, dto.	20
Hr. Ursula Zudermann, dto.	40
Hr. Georg Blaschun, dto.	40
" Franz Blaschun, dto.	40
Hr. Maria Blaschun, dto.	50
Hr. Georg Grilz, dto.	60
" Mathias Kofu, dto.	20

Hr. Michael Paulizh, Grundbes.	50
" Johann Pirzh, dto.	90
" Valentin Pitsch, dto.	20
" Josef Kernizher, dto.	70
" Josef Sajowiz, dto.	20
" Jakob Sajowiz, dto.	80
" Johann Sajowiz, dto.	80
Hr. Maria Schenk, dto.	80
Hr. Andreas Seschun, dto.	50
" Peter Struschnik, dto.	20
" Jakob Stirn, dto.	60
" Thomas Studen, dto.	70
" Jakob Utschaker, dto.	350
" Johann Zeller, dto.	20
" Kaspar Brolich, Landesprodukten-	
Händler	20
" Andreas Zeller, Grundbes.	80
" Josef Lushar, Ortskurat	60
" Eward Urbanghizh, Gutbes., dann	
dessen Gattin und Sohn	5000
" Dr. Anton Fuchs, Realitätenbes.,	
für seinen sämtlichen Besitz	
in Krain	4000
" Andreas Kerschischnik, Ortspfarret	50
" Lorenz Kremscher, Grundbes.	50
" Anton Kerzh, dto.	20
" Lukas Kerzh, dto.	60
" Mathias Kerzh, dto.	50
" Andreas Knece, dto.	100
" Kaspar Koder, dto.	40
" Primus Stuller, dto.	100
" Johann Kramser, dto.	40
" Mathias Pangerz, dto.	40
" Andreas Polleiner, dto.	40
" Jakob Pollainer, dto.	90
" Martin Pollainer, dto.	100
" Florian Stuller, dto.	20
" Jakob Polleiner, dto.	60
" Johann Polleiner, dto.	70
" Johann Polleiner, dto.	40
" Josef Polleiner, dto.	40
" Primus Polleiner, dto.	20
" Alex Pouschner, dto.	50
" Georg Pouschner, dto.	200
" Peter Pouschner, dto.	20
" Valentin Pouschner, dto.	40
" Mathias Roblek, dto.	40
" Thomas Roblek, dto.	50
" Anton Saplotnik, dto.	40
" Johann Sapezhnik, dto.	40
" Johann Saplotnik, dto.	70
" Anton Saplotnik, dto.	50
" Sebastian Saplotnik, dto.	40
" Georg Slugouz, dto.	40
" Paul Slugouz, dto.	90
" Mathias Stroß, dto.	40
" Josef Stuller, dto.	100
" Mathias Werschnik, dto.	40
" Kaspar Wertagzhnik, dto.	20
" Kaspar Wistotnik, dto.	40
" Johann Pernusch, dto.	40
" Gregor Polleiner, dt.	50
" Johann Wernig, dto.	40
" Mathias Dollinschek, dto.	20
" Johann Podpeškar, dto.	40
" Johann Podpeškar, dto.	20
" Alex Markizh, dto.	50
" Johann Pot, dto.	50
" Josef Sorman, dto.	20
" Egid Polleiner, dto.	40
" Lukas Wallentizh, dto.	40
" Andreas Zeller, dto.	20
" Johann Zudermann, dto.	40
" Markus Zudermann, dto.	20
" Martin Zvek, dto.	20
" Jakob Allesch, dto.	80
" Anton Groß, dto.	20
" Anton Arch, dto.	40
" Valentin Dollenz, dto.	40
" Josef Gregorz, dto.	20
" Johann Markun, dto.	50
" Barthel Pefouz, dto.	40
" Martin Pefouz, dto.	40
" Simon Walentizh, dto.	20
" Thomas Wohinz, dto.	40
" Mathias Steffe, dto.	20
" Johann Eker, dto.	20
" Michael Domizh, dto.	20
" Josef Peuschner, dto.	20
" Mathias Kechberger, dto.	40
" Anton Kern, dto.	20
" Lukas Kof, dto.	40
" Valentin Nabernik, dto.	20
" Valentin Podpeškar, dto.	20
" Simon Polleiner, dto.	40
" Georg Roblek, dto.	20
" Nikolaus Sadnik, dto.	20
" Primus Schauf, dto.	50
Hr. Gertraud Schenk, dto.	40
Hr. Johann Schenk, dto.	100

Gulden

Hr. Paul Tizhar, Grundbes.	20
Hr. Maria Egger, dto.	20
" Helena Koschner, dto.	50
Hr. Johann Kastrun, dto.	40
" Valentin Arch, dto.	20
" Urban Kerschischnik, dto.	20
" Michael Schauf, dto.	20
" Barthel Dellouz, dto.	20
" Anton Tomasin, dto.	20
" Michael Tomz, dto.	20
Hr. Agnes Tizhar, dto.	20
Hr. Blas Walter, dto.	40
" Thomas Kastrun, dto.	20
" Lukas Zvek, dto.	20
" Andreas Zwirn, dto.	20
" Mathias Jekouz, dto.	20
" Martin Paulizh, dto.	20
" Kaspar Pernusch, dto.	20
" Blas Pernusch, dto.	40
" Georg Schenk, dto.	40
" Anton Sormann, dto.	20
" Georg Supan, dto.	20
" Andreas Tomz, dto.	20
" Lorenz Waljauz, dto.	40
" Lukas Bukounik, dto.	40
" Lorenz Waljauz, dto.	20
" Lorenz Koschnik, dto.	20
Hr. Katharina Werschnik, dto.	20
Hr. Alex Wisiak, dto.	20
" Lorenz Bresar, dto.	20
" Georg Berkounig, dto.	40
" Mathias Kastrun, dto.	20
" Valentin Kerzh, dt.	40
" Mathias Markun, dto.	40
" Valentin Naglizh, dto.	40
" Barthel Drechar, dto.	20
" Egid Recheberger, dto.	40
" Lorenz Steffe, dto.	20
" Urban Supan, dto.	50
" Peter Rosmann, dto.	50
" Anton Wisiak, dto.	20
" Johann Bresar, dto.	40
Hr. Helena Bukounik, dto.	20
Hr. Mathias Kernizher, dto.	20
" Kaspar Eger, dto.	20
" Anton Markun, dto.	40
Hr. Ursula Markun, dto.	50
Hr. Jakob Potozhnik, dto.	20
" Georg Roblek, dto.	20
" Franz Roblek, dto.	60
" Josef Roblek, dto.	50
" Michael Roblek, dto.	50
" Valentin Roblek, dto.	20
" Georg Steffe, dto.	40
" Johann Sternisch, dto.	40
" Johann Sternisch, dto.	40
" Josef Sternisch, dto.	20
" Alex Stuller, dto.	40
" Andreas Balenzhizh, dto.	40
" Jakob Gregorz, dto.	50
" Barthel Koschnik, dto.	20
" Lorenz Kastrun, dto.	80
" Primus Gerzha, dto.	40
" Alex Mede, dto.	20
" Georg Mubi, dto.	70
" Johann Rosman, dto.	70
" Georg Schibert, dto.	20
" Johann Rosmann, dto. für den	
mj. Mathias Snediz	80
" Andreas Snediz, dto.	20
" Mathias Urbangh, dto.	50
" Josef Eger, dto.	90
" Franz Rebou, dto.	80
" Lorenz Rebou, dto.	70
" Anton Rosmann, dto.	70
" Josef Zudermann, dto.	40
" Lorenz Pintar, Kooperator	50
" Sebastian Markun, Grundbes.	20
" Simon Suppan, dto.	40
" Franz Weißer, Hammermeister	
beim Dr. Fuchs	200
" Johann Weißer, Heizer	50
" Thomas Dobizh, Hammermeister	100
" Josef Dobizh, Heizer	100
" Valentin Schenk, Riemer	40
" Johann Paulizh, Werkzimmermann	20
" Georg Dolinschek, dto.	20
" Thomas Weißer, Streckmeister	100
" Mathias Dobizh, Heizer	60
" Michael Slapar, Streckmeister	100
" Simon Slemz, Heizer	40
" Johann Schurga, Förster	50
" Michael Bounig, Jäger	20
" Lukas Fischer, Berwefer	100
" Jakob Praprotnik, Schullehrer	100
" Blas Petrizh, Kooperator	80
" Mathias Mayer, Hausbes.	120
" Peter Mayer, dto.	800
" Jakob Pollak, dto.	150
" Johann Sormann, Grundbes.	40

Gulden

	Gulden
Hr. Johann Pechirer, Oberaufseher	50
" Alexander Rakner, Aufseher	20
" Franz Hrowath, Oberaufseher	20
" Johann Moschina, Kooperator	200
Die Kirchenvorstellung zu Mauzhizh	50
Die Kirchenvorstellung von Podrezha	50
Hr. Johann Koch, Hausbes.	260
" Mathias Pucher, Kaplan	50
" Sebastian Schaunig, Apotheker	100
" Johann Hainer, Grundbes.	220
Die Kirchenvorstellung von Terstenik	40
Hr. Mathias Slapnik, Pfarrer	100
" Andreas Narobe, Grundbes.	80
" Georg Narobe, dto.	60
" Anton Koschnik, dto.	80
" Franz Schibert, dto.	90
" Johann Prashizh, dto.	140
" Lorenz Bhemaschar, dto.	110
" Josef Kodran, dto.	110
" Alex Kosina, dto.	40
" Franz Kosina, dto.	60
" Kaspar Kosina, dto.	120
" Matthäus Kosjek, dto.	80
" Johann Krepauz, dto.	60
" Michael Mraf, dto.	160
" Johann Pfeifer, dto.	110
" Andreas Zermann, dto.	60
Hr. Mina Schenk, dto.	260
Hr. Karl Seunig, dto.	100
" Jakob Strupi, dto.	170
Hr. Katharina Urantz, dto.	50
" Elisabeth Bheßen, dto.	160
Hr. Johann Mraf, dto.	100
" Georg Broder, dto.	140
" Johann Smerslekar, dto.	60
" Andreas Starre, dto.	180
" Josef Kofail, dto.	40
" Martin Logar, dto.	80
" Valentin Koproth, dto.	20
" Lukas Mraf, dto.	80
" Mathias Perschitsch, dto.	70
" Alex Pisk, dto.	100
" Alex Pipan, dto.	60
" Andreas Schereunik, dto.	80
" Georg Schinnouz, dto.	20
" Gregor Schorn, dto.	40
" Johann Starre, dto.	60
" Andreas Starre, dto.	160
" Johann Starre, dto.	50
" Josef Starre, dto.	80
" Lukas Suppan, dto.	180
" Johann Zallen, dto.	140
" Alex Stern, dto.	120
" Blas Kersnik, dto.	50
" Johann Graschizh, dto.	110
" Mathias Rebov, dto.	130
" Lukas Sajowiz, dto.	100
" Johann Suppan, dto.	40
" Barthel Wukounik, dto.	90
" Blas Wohinz, dto.	80
" Johann Kopazh, dto.	40
" Kaspar Tomz, dto.	50
" Johann Kern, dto.	90
" Alex Uharzik, dto.	60
" Georg Schaffarz, dto.	40
" Georg Dobre, dto.	50
" Simon Dolher, dto.	40
" Josef Graschizh, dto.	40
" Anton Groß, dto.	30
" Matthäus Konz, dto.	50
" Lorenz Groß, dto.	70
" Barthel Konz, dto.	50
" Jakob Loger, dto.	80
" Josef Martitsch, dto.	110
" Stefan Markun, dto.	60
" Valentin Rakouz, dto.	50
" Anton Ribnik, dto.	60
" Alex Schwegel, dto.	90
" Lorenz Starre, dto.	110
" Lukas Starre, dto.	80
" Lukas Taugher, dto.	50
" Jakob Tonz, dto.	50
" Stefan Urbanz, dto.	50
" Johann Weber, dto.	110
" Josef Kokeil, dto.	90
" Valentin Bohinz, dto.	130
" Josef Ribnik, dto.	80
" Jakob Saplotnik, dto.	80
" Johann Saplotnik, dto.	80
" Mathias Schwegel, dto.	100
" Johann Tomz, dto.	120
" Anton Alianzhizh, dto.	30

	Gulden
Hr. Anton Rosmann, Grundbes.	20
" Primus Schwegel, dto.	40
" Jakob Gribar, dto.	60
" Josef Rebov, dto.	100
" Josef Rothar, dto.	30
" Jakob Koproth, dto.	60
" Johann Weith, dto.	50
" Johann Urbanz, dto.	60
" Michael Graschizh, dto.	80
" Andreas Perko, dto.	60
" Johann Schwegel, dto.	50
" Barthel Urbanz, dto.	40
" Johann Urbanz, dto.	40
" Johann Urbanz, dto.	40
" Franz Widouz, dto.	20
Politische Dep.-Kassa zu Krainburg für die Unterthanen der Staats- herrschaft Michelfstetten	60
Politische Dep.-Kassa zu Krainburg für die Nachbarschaft Michelf- stetten und Dbersfeld	110
Politische Dep.-Kassa zu Krainburg für die Zwangsdarlehensvergü- tung zu Gunsten der ehemaligen Unterthanen der Herrschaft Mi- chelfstetten	50
Politische Dep.-Kassa zu Krainburg für Anton Wischner'sche Bez.- Kassa-Ersätze	170
Politische Dep.-Kassa zu Krainburg für die ehemaligen Unterthanen der Staats Herrschaft Michelfstetten	50
Politische Dep.-Kassa zu Krainburg für die Herrschaft Flödniger Zwangsdarlehen	30
Politische Dep.-Kassa zu Krainburg für die Interessen von französi- schen Requisitionen unbekannter Eigenthümer	310
Politische Dep.-Kassa zu Krainburg für die ehem. Gut Waisacher Unterthanen	150
Politische Dep.-Kassa zu Krainburg für die Unterthanen des Gutes Stermoll	60
Politische Dep.-Kassa zu Krainburg für Anton Schreiter, Pfarrer, Wode'scher Rechnungsersatz an die Pfarrkirche zu Zirklach	300
Hr. Jakob Zallen, Hausbes.	1000
" Vinzenz Hainer, Grundbes.	100
" Georg Dimouz, dt.	80
" Anton Huasilia, dto.	220
" Primus Zuvan, dto.	120
" Ulrich Zuvan, dto.	120
" Franz Kallan, dto.	80
" Alex Porenta, dto.	50
" Michael Porenta, dto.	40
Hr. Helena Prog, dto.	80
Hr. Valentin Pfeifer, dto.	40
" Thomas Schink, dto.	120
" Mathias Suppan, dto.	160
" Franz Seunig, dto.	130
" Johann Starre, dto.	130
" Blas Werhounig, dto.	130
" Simon Aliafch, dto.	80
" Zerni Draxler, dto.	40
" Urban Draxler, dto.	130
" Michael Urantz, dto.	60
" Urban Pitatsch, dto.	50
" Franz Kaiser, dto.	50
" Thomas Pfeifer, dto.	50
" Blas Seunig, dto.	200
" Johann Wittenz, dto.	50
" Michael Gorianz, dto.	40
" Josef Pfeifer, dto.	90
" Martin Rakouz, dto.	60
" Barthel Reigel, dto.	100
" Alex Jenko, dto.	50
" Blas Jenko, dto.	120
" Sebastian Jenko, dto.	80
" Simon Jenko, dto.	60
" Urban Jenko, dto.	40
" Georg Zegner, dto.	70
" Josef Zersche, dto.	120
" Georg Kallan, dto.	60
" Anton Slatte, dto.	20
" Kaspar Kallan, dto.	90
" Jakob Kokeil, dto.	50
" Josef Narobe, dto.	200
" Primus Nowak, dto.	50
" Primus Nowak, dto.	40

	Gulden
Hr. Thomas Nowak, Grundbes.	40
" Josef Oblak, dto.	20
" Franz Oblak, dto.	90
Hr. Ursula Duzhak, dto.	50
Hr. Josef Porenta, dto.	40
" Franz Rakouz, dto.	80
" Jakob Rosmann, dto.	60
" Alex Slatte, dto.	40
" Franz Slatte, dto.	40
" Georg Slatte, dto.	40
" Georg Schwegel, dto.	60
" Georg Waischel, dto.	20
Hr. Ursula Duzhak, dto.	40
Hr. Mathias Draxler, dto.	160
" Andreas Zeralla, dto.	140
" Johann Zeralla, dto.	160
" Lorenz Zerai, dto.	160
" Jakob Nowak, dto.	140
" Johann Rechberger, dto.	120
" Lukas Saveru, dto.	140
" Johann Saveru, dto.	150
" Kaspar Saveru, dto.	180
" Anton Toni, dto.	120
" Georg Wisjak, dto.	40
" Andreas Schummer, dto.	40
" Michael Zermann, dto.	30
" Georg Jamnig, dto.	40
" Johann Jenko, dto.	60
" Josef Jenko, dto.	60
" Josef Starmann, dto.	130
" Jakob Jugowiz, dto.	100
Hr. Elisabeth Narobe, dto.	40
Hr. Alex Nowak, dto.	100
" Mathias Jenko, dto.	50
" Johann Traun, dto.	40
" Barthel Wohinz, dto.	100
" Blas Zeras, dto.	50
" Barthel Jamnig, dto.	40
" Josef Kepiz, dto.	330
" Jakob Nowak, dto.	20
" Blas Alefch, dto.	70
" Anton Rosmann, dto.	140
" Georg Rosmann, dto.	140
" Lukas Rosmann, dto.	140
" Georg Schusterfchiz, dto.	50
" Johann Reigel, dto.	20
" Lukas Stanonik, Kooperator	100
" Georg Burger, Grundbes.	120
Josef Burger'sche Erben	300
Hr. Johann Burger, Grundbes.	360
" Valentin Burger, dto.	60
" Michael Globozhnik, dto.	40
" Johann Jenko, dto.	140
" Johann Dfu, dto.	40
" Lukas Dfu, dto.	140
Hr. Marianna Pirz, dto.	180
Hr. Simon Kogel, dto.	110
" Simon Schumer, dto.	140
Hr. Maria Schinnouz, dto.	20
Hr. Primus Stempiker, dto.	90
" Josef Supanz, dto.	100
" Michael Supanz, dto.	420
Die Gemeinde Winklern	40
Hr. Simon Zagodiz, Grundbes.	20
" Simon Dfu, dto.	20
Hr. Marianna Gasperlin, dto.	40
Hr. Alex Zagodiz, dto.	90
" Andreas Podjet, dto.	50
" Andreas Loger, dto.	160
" Georg Schereunik, dto.	60
" Franz Zhebui, dto.	190
" Jakob Pollak, Hausbes.	50
" Thomas Saverfchiz, dto.	20
" Georg Koschmerl, Pfarrer	100
" Primus Achzhin, Grundbes.	60
" Valentin Blagne, dto.	40
" Jakob Debellak, dto.	70
" Alex Draxler, dto.	40
Hr. Barbara Draxler, dto.	120
Hr. Andreas Gollob, dto.	110
" Barthel Gollob, dto.	200
Hr. Maria Gollob, dto.	220
Hr. Valentin Gollob, dto.	110

Summa 132.260

Hiezu die bei den übrigen k. k. Kassen
geschehenen und bereits nachgewie-
senen Einzeichnungen mit 1,799.220
ergibt sich die Totalsumme mit 3,395.110